

Initiative »Bildungsregion in Bayern« Der Landkreis Starnberg auf dem Weg zur Bildungsregion – **Exposé**





Titel

- 1 Schüler des Gymnasiums Starnberg
bei der Neophytenbekämpfung
(große Abbildung)
- 2 Erstes Dialogforum zur
Bildungsregion Landkreis Starnberg
- 3 Quizmeisterschaft des Kreisjugendrings
- 4 Familienberatungsstelle
- 5 25 Jahre Osteuropahilfe
- 6 Kinderfilmfest 2013
- 7 Ehrung der besten Mittelschulabsolventen
- 8 Ferienwoche für Buben und Mädchen in
der landkreiseigenen Hütte in Unterammergau,
Besuch von Landrat Karl Roth
- 9 Internationales Straßenfest 2014
- 10 Fahrgasttraining für Senioren
und mobilitätseingeschränkte Menschen
- 11 Luftaufnahme,
Region um den Starnberger See

Vorwort des Landrats



Der Alltag unserer Familien hat sich während der letzten Jahren stark verändert: oftmals sind beide Elternteile berufstätig oder ein alleinerziehender Elternteil muss für das gesamte Familieneinkommen Sorge tragen, was die Fremdbetreuung von immer mehr Kindern nötig macht. Ganztagschule und außerfamiliäre Betreuungseinrichtungen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung wirkt sich eklatant auf das Freizeit- und außerschulische Bildungsverhalten aus, beispielsweise die Inanspruchnahme von Angeboten der Vereine oder der Jugendarbeit betreffend.

Verknüpfung, Verzahnung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schulentwicklungsplanung und allen anderen Bildungsträgern ist daher erforderlich, damit die Herausforderungen der Bildung, Erziehung und Betreuung gemeistert werden können.

Wir verfügen im Landkreis über viele Bildungsangebote und etablierte Kooperationen zwischen sämtlichen Bildungsträgern, Betreuungsakteuren und Wirtschaftsunternehmen.

Es gilt, Transparenz zu schaffen, um diese Angebote steuern und vernetzen zu können und dadurch die Möglichkeit zu eröffnen, Fehlendes zu installieren und Defizite zu beheben. Im Vordergrund steht dabei stets die Festigung nachhaltiger, partnerschaftlicher Kooperationsstrukturen.

Getreu dem Motto „Schlaue Köpfe – kurze Wege!“ wollen wir sprichwörtlich die Menschen in unserem Landkreis halten und kümmern uns deshalb so gut es geht um deren Zufriedenheit. Ein gutes und passgenaues Bildungsangebot für alle Altersgruppen und Bildungsbereiche stellt dabei einen wesentlichen Standortfaktor dar.

Die Initiative „Bildungsregion in Bayern“, die vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMUK) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) ins Leben gerufen wurde, verfolgt genau diese Ziele und bietet für unseren Landkreis damit den geeigneten Rahmen, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Ich freue mich sehr darüber, mit Ihnen dieses Expose in den Händen zu halten, das die Ergebnisse und Ziele der Arbeitskreise zu den fünf Säulen der Initiative zusammenfasst.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten und Mitwirkenden für den großen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung auf dem Weg zur Bildungsregion in Bayern.

Den Herausforderungen stellen wir uns guten Mutes und ich bin zuversichtlich, dass es mit Ihnen zusammen gelingt, unsere Bildungslandschaft mit dem gewonnenen Überblick bedarfsgerecht und aktiv zu gestalten!

A handwritten signature in blue ink that reads "Karl Roth". The signature is written in a cursive style.

Karl Roth
Landrat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Landrats

1	Ausgangslage im Landkreis Starnberg	1
1.1	Räumliche Struktur	1
1.2	Bevölkerung und Demographie	1
1.3	Kindertagesbetreuung – (früh)kindliche, außerschulische Bildung	2
1.4	Schulische Bildung	2
1.5	Fazit für den Landkreis Starnberg	3
2	Übersicht über die Arbeitskreise	4
3	Ergebnisse und Ziele aus den Arbeitskreisen	5
3.1	Partnerschaftliche Vernetzung der (weiterführenden) Schulen und Einrichtungen	5
3.2	Regionale Vernetzung	5
3.3	Nachhaltigkeit	7
3.4	Transparenz und Überblick, Profilbildung der Schulen	7
3.5	Kindgerechte Bildungswege durch passende Schulwahl	8
3.6	„Säulenübergreifendes“ Leuchtturmprojekt: Familienfreizeit	8
4	Sicherung und Weiterentwicklung des regionalen Bildungsangebotes	10
5	Zusammenfassung und Ausblick	11

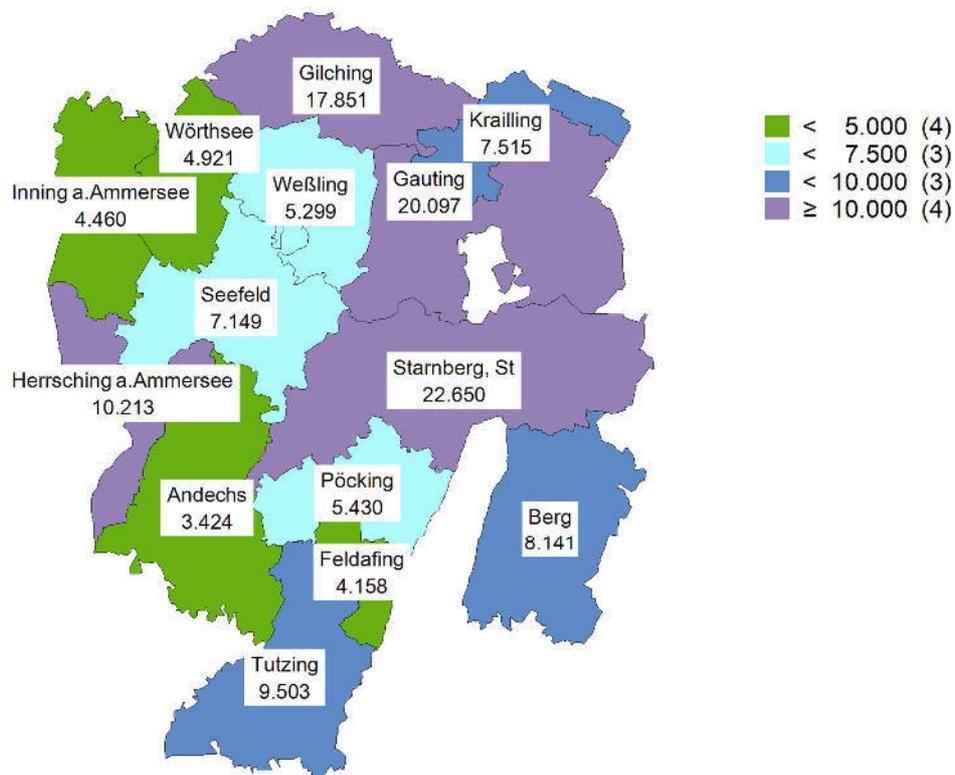
1 Ausgangslage im Landkreis Starnberg

1.1 Räumliche Struktur

Der Landkreis Starnberg setzt sich aus 13 Gemeinden und der Stadt Starnberg zusammen. Er erstreckt sich in N - S - Richtung über 35,1 km und in O - W - Richtung über 22,7 km und ist damit ein recht überschaubarer, homogener Landkreis.

Die beiden S-Bahnlinien - S6 – Tutzing und S8 - Herrsching ermöglichen kurze Fahrtzeiten Richtung München.

1.2 Bevölkerung und Demographie



Gemeindenamen
Einwohnerzahl, absolut

Landkreis Starnberg:
130.811 Einwohner

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung,
Stichtag: 31.12.2013)

1.3 Kindertagesbetreuung – (früh)kindliche, außerschulische Bildung

Zum 01.01.2015 bestanden im Landkreis Starnberg insgesamt 201 Tagespflegeverhältnisse. Davon waren 133 Kinder unter drei Jahre alt.

Seit September 2014 bieten zwei „fliegende Tagesmütter“ mit 20 bzw. 25 Stunden auf Honorarbasis Ersatzbetreuung an, wenn eine Tagesmutter erkrankt. Voraussetzung für diese Betreuungsform ist eine tragfähige Beziehung zu den Kindern, weshalb die beiden Tagesmütter mindestens 14-tägig zum Hausbesuch bei den Regeltagesmüttern und den Kindern sind. Betreut werden die Sprösslinge im Vertretungsfall je nach Bedarf und Situation bei der Regeltagesmutter oder im Zuhause der „fliegenden Tagesmutter“. Somit können die Eltern von einer gesicherten Betreuungssituation ausgehen.

In den 136 Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Landkreis Starnberg werden insgesamt 413 Plätze für unter 3-Jährige, 1.558 Kindergartenplätze und 268 Schulkindbetreuungsplätze zur Verfügung gestellt. Wenn man die schulischen Ganztagsangebote und die Schulkindbetreuungsangebote der Kindertagesstätten zusammen zählt, stehen für 2.692 Schüler/innen im Landkreis Ganztagsangebote zur Verfügung. Da die Altersgruppenmischung der „Netz für Kinder“-Einrichtungen stark schwankt, wurden diese Plätze hier nicht berücksichtigt.

Eine vollständige Übersicht über die Kinderbetreuungseinrichtungen ist im Familien- und Bildungsportal unter <http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal> zu finden.

1.4 Schulische Bildung

Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss (Schuljahr 2012/2013)

Der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Mittelschulabschluss an allen Absolventen/innen und Abgängern/innen aus allgemeinbildenden Schulen liegt im Schuljahr 2012/2013 im Landkreis Starnberg mit 3,2 % unter dem bayerischen Durchschnitt (bayerischer Vergleichswert: 3,5 %).

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Übertrittsquoten (Schuljahr 2013/2014)

Durch ein Datenangebot des ISB ist es möglich, die Übertrittsquoten auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern darzustellen. Gezeigt wird jeweils, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen auf eine weiterführende Schule übergetreten ist.

Im Landkreis Starnberg sind 20,5 % aller Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse auf die **Mittelschule** übergetreten (bayerischer Vergleichswert: 30,7 %).

Auf die **Realschule** wechselten im Schuljahr 2013/2014 20,1 % aller Kinder der vierten Klassen im Landkreis Starnberg (bayerischer Vergleichswert: 28,1 %).

Auf das **Gymnasium** wechselten im Schuljahr 2013/2014 57,3 % aller Kinder der vierten Klasse im Landkreis Starnberg (bayerischer Vergleichswert: 39,3 %).

(Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2013/2014: <http://www.kis-schule-bayern.de>)

1.5 Fazit für den Landkreis Starnberg

Der Landkreis Starnberg ist ein privilegierter Landkreis. Auch aufgrund der Nähe zum großen Arbeitsmarkt in München ist die Arbeitslosenquote relativ gering und die Anzahl der Doppelverdienerhaushalte hoch.

Auffallend niedrig stellt sich die Arbeitslosenquote der Jugendlichen dar (1,8 %; bayerischer Vergleichswert: 3,2 %). Dies ist sicherlich auch der guten Arbeit der Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen zu verdanken, die den Schülern/innen beim Schulabschluss, bei der Berufsfindung und im Bewerbungsverfahren in Einzelfall- oder Gruppenarbeit unterstützend zur Seite stehen. Auch die gfw - Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH - leistet einen sehr wichtigen Beitrag auf dem Ausbildungsmarkt, beispielsweise mit dem „Tag der Ausbildung“.

Die hohen Wohnkosten machen für viele Familien ein zweites Einkommen nötig. Konsequenz ist der steigende Bedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen in den meisten Gemeinden des Landkreises. In Bayern liegen wir weit vorne in der Inanspruchnahme von Kinderbetreuung.

Diese Entwicklungen erfordern zum einen den weiteren Ausbau an qualitativ hochwertigen Betreuungsplätzen, zum anderen eine enge und tragfähige Kooperation der Bildungsakteure, um die Übergänge so kindgerecht wie möglich zu gestalten und ein durchgängiges Bildungs- und Teilhabeangebot gewährleisten zu können.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis und der Maßgabe, Nachhaltigkeit gewährleisten zu können, entschied Landrat Roth, die Initiative „Bildungsregion in Bayern“ im Fachbereich Jugend und Sport Starnberg bei der Leitung und der Jugendhilfeplanung zu verorten, die nach §§ 79, 80 SGB VIII im Rahmen ihrer dauerhaften und ständigen Aufgaben eine kontinuierliche Koordination, Abstimmung und Vernetzung der Bildungsakteure sowie Prozessbegleitung gewährleisten kann. Um das Arbeitspensum bewältigen zu können, wurde eine zusätzliche Jugendhilfeplanerin befristet in Teilzeit eingestellt.

Das vorliegende Exposé zur Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ fasst die regionalen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeitskreisarbeit zu den fünf Säulen im Landkreis Starnberg zusammen.

2 Übersicht über die Arbeitskreise

Einen Überblick über die fünf Projektsäulen (= Arbeitskreise), deren Inhalte sowie die Ansprechpartner/innen auf dem Weg zur Bildungsregion Starnberg bietet die folgende Übersicht bzw. ist auf der Homepage unter dem Link <http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familienportal/Bildung/Initiative-Bildungsregion-/Ansprechpartner> abrufbar:

Arbeitskreis 1: Übergänge organisieren und begleiten

- Übergang Kindergarten – Grundschule
- Übergang Grundschule – weiterführende Schule
- Übergang zwischen den Schularten
- Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf
- Übergang Schule – Hochschule

Martin Liebl, Schulleitung Landschulheim Kempfenhausen,
Tel. 08151 / 3 62 60, liebl@lshk.de

Beate Hatz, Teamleitung „Ambulante Hilfen“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 496, hatz.ajs@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen

- Kooperation der Schulen
- Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung
- Kooperation Schule – Wissenschaft
- Kooperation Schule – Jugendhilfe (bspw. Hortbetreuung, Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Erziehungsberatung)
- Kooperation Schule – Erwachsenenbildung
- Bildungsnetz für die Region (Internetplattform)
- Profilbildung der Schulen

Verena Papke, Regionalmanagerin gfw Starnberg mbH, Tel. 08151 / 148 417, papke@gfw-starnberg.de (zum 31.12.2014 ausgeschieden); seit 01.01.2015 Kathrin Kollmann, kollmann@gfw-starnberg.de

Andreas Kopp, Leitung „Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 388, Kopp.ebstelle@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 3: Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

- Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)
- Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion, vgl. auch Art. 30a Abs. 6 BayEUG)
- Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)
- Sozialbenachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe, insbesondere Jugendsozialarbeit an Schulen, Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit und Arbeitsverwaltung)

Dr. Christl Thienwiebel, Schulleitung Fünfseen-Schule, Sonderpäd. Förderzentrum, Tel. 08151 / 1 59 51, thienwiebel@fuenfseen-schule.de

Heike Ostermayer, Teamleitung „Erziehungshilfe“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 271, ostermayer.ajs@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagesangeboten und generationenübergreifendem Dialog

- Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen (insbesondere ehrenamtliche Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Freiwilliges Soziales Jahr)
- Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten
- Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern
- Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen auch im ländlichen Raum
- Stärkung der generationsübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen (insbesondere Besuchsprojekte, Paten, Coaches, Akquisiteure)

Ralph Wagner, ehem. Vorstandsvorsitzender Kreisjugendring, Tel. 08143 / 99 97 56, WagnerRalph@gmx.de

Sebastian Matook, Teamleitung „Kommunale Jugendarbeit“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 378, matook.jugendarbeit@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 5: Herausforderung des demographischen Wandels annehmen

- Bildung als Standortfaktor begreifen
- Sicherung des bestehenden Bildungsangebots (z. B. durch Kooperation)
- Nachhaltiges Schulgebäudemanagement
- Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen
- Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Eva-Maria Klinger, Kreisrätin, Jugendhilfeausschuss, Tel. 089 / 8 57 39 93, Eva-Maria.Klinger@web.de

Stefan Pilgram, Fachbereichsleitung „Finanzwesen, Kreiseigener Hochbau“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 226, pilgram.finanzen@lra-starnberg.de

Koordinator für Oberbayern:

Norbert Nigbur, 0172 / 6 22 79 51,
Norbert.Nigbur@reg-ob.bayern.de

Regionale Ansprechpartnerinnen im Landkreis:

Rosemarie Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport, Tel. 08151 / 148 274, jugend-sport@LRA-starnberg.de

Corinna Schmidt-Kaiser, Jugendhilfeplanung Fachbereich Jugend und Sport, Tel. 08151 / 148 491,
schmidt-kaiser.jugendhilfeplanung@LRA-starnberg.de

3 Ergebnisse und Ziele aus den Arbeitskreisen

Generell kann festgestellt werden, dass die Bildungslandschaft im Landkreis Starnberg im Großen und Ganzen sehr gut aufgestellt ist. Ein vielfältiges Angebot war bis zum Eintreffen der unbegleiteten Minderjährigen in den Landkreis bislang für alle Altersklassen vorhanden. Ziel für unsere Region ist es daher, den Überblick zu bewahren und Strukturen zu schaffen, um auch gegebenenfalls in „schlechteren Zeiten“ zügig steuerungsfähig zu bleiben.

Folgende Ziele wurden in den Arbeitskreisen herausgearbeitet und dienen zukünftig als „roter Faden“ für unser regionales Bildungskonzept.

Auf die jeweiligen Textstellen im ausführlichen Ergebnisbericht wird verwiesen.

3.1 Partnerschaftliche Vernetzung der (weiterführenden) Schulen und Einrichtungen

Die Vernetzung zur Wirtschaft funktioniert im Landkreis Starnberg vorbildlich, was zum Großteil der Arbeit der gfw Starnberg mbH und dem örtlichen Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* zu verdanken ist.

Ein Manko stellt jedoch die Vernetzung der (weiterführenden) Schulen untereinander dar. Begründet wurde dies von den Antwortenden im Rahmen von Befragungen der Arbeitskreise 1 und 2 mit „Zeitmangel“. Während der Arbeitskreisarbeit ließen sich aber viele Hemmschwellen zwischen den Fachkräften der unterschiedlichen Schulen/Einrichtungen durch „Schnuppern über den Tellerrand“ abbauen – ein Anfang ist also gemacht. Kürzere Wege kosten auch weniger Zeit.

Durch gegenseitige Hospitationen sollen diese und weitere Netzwerke zukünftig ausgebaut und gefestigt werden.

Unseren Jugendsozialarbeitern/innen an Schulen kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Daher sollten jenseits der Schularten und offiziellen Förderungsanforderungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere Stellen für Schulsozialarbeit im Landkreis geschaffen werden. Viele Probleme könnten somit direkt vor Ort, niedrigschwellig und zeitnah abgefangen werden.

An und zwischen den anderen Schulen/Einrichtungen sollte gezielt die Vernetzung voran getrieben werden. Ein „Koordinator“ könnte diesbezüglich einen sehr wertvollen Beitrag leisten. Herr Landrat Roth klärt aktuell die Personalie.

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.1.2, S. 32; Kapitel 3.1.4, S. 37; Kapitel 3.2.2, S. 50 ff; Kapitel 3.2.3, S. 57 ff; Kapitel 3.3.1, S. 81; Kapitel 3.3.2, S. 84 ff; Kapitel 3.3.3, S. 91; Kapitel 3.3.4, S. 93; Kapitel 3.4.3, S. 102, 103; Kapitel 4, S. 123)

3.2 Regionale Vernetzung

Am Beispiel des **Gilchinger Arbeitskreises „Jugend“** wird deutlich, wie bedarfsgerecht, effizient und schnell ein regional vernetzter Arbeitskreis auf unterschiedliche Problemlagen reagieren kann:

Dieser Arbeitskreis wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, nachdem von mehreren Einrichtungen massive Veränderungen bei den Jugendlichen in Gilching in puncto Gewalt und Drogenmissbrauch festgestellt wurden und schließlich sogar die Germeringer Polizei die Sorge äußerte, dass Gilching zu einem neuen Brennpunkt werden könnte. Der Arbeitskreis fand zweimal jährlich statt und hat politisch und fallbezogen sehr viel erreicht. In der Zwischenzeit hat sich die Lage beruhigt, so dass er bis auf Weiteres einmal jährlich stattfindet.

Beteiligung

- Frau Tietjens, Sozialpädagogin im Mutter-Kind-Haus Gilching;
- Frau Dietrich, Sozialpädagogin der „Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche“ e.V.;
- Frau Barta, Leiterin der Mittelschule Gilching;
- Frau Zauchner, Leiterin der Grundschule Süd Gilching;
- Frau Kirsch, Leiterin der Arnoldus Grundschule Gilching;
- Herr Fellingner, Leiter des Jugendzentrums Gilching;
- Herr Karakaya, Vertreter des Türkischen Kulturvereins;
- Frau Merkl-Griesbach, Leiterin des Fachbereichs Jugend und Sport, Landkreis Starnberg;
- Herr Matook, Kreisjugendpfleger im Team „Kommunale Jugendarbeit“, Fachbereich Jugend und Sport;
- Herr Walter, Bürgermeister der Gemeinde Gilching;
- Herr Frank, Leiter der Polizeiinspektion Germering;
- Herr Schaumberger, Jugendbeauftragter der Polizeiinspektion Germering;
- Herr Weide, Pädagoge des Abenteuerspielplatzes;
- Frau Leicht-Krohn, gemeindliche Streetworkerin;
- Frau Niescher, Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Gilching;
- Frau Blunck, Erziehungsmediatorin am Christoph Probst Gymnasium Gilching;
- Frau Heuchert, gemeindliche Koordinatorin der Kinder- und Jugendeinrichtungen;
- Frau Hopf, Schulsozialarbeit an der Realschule Herrsching;
- Frau Münch, Bezirkssozialpädagogin im Fachbereich Jugend und Sport, zuständig für die Gemeinde Gilching.

Konkrete Handlungsbeispiele des Arbeitskreises „Jugend“

- Dadurch dass sich die Teilnehmenden gegenseitig von den Projekten berichten, werden Synergieeffekte sichtbar. So können beispielsweise offene Plätze in laufenden Projekten zielgerichtet besetzt werden.
- Darüber hinaus entsteht durch die Vernetzung der Teilnehmenden ein ganzheitliches Bild der Angebotslandschaft. Dadurch kann jeder Einzelne lösungsorientierte Vorschläge machen und Handlungsalternativen in der Beratung aufzeigen.
- Der Gedankenaustausch zu den diversen Projekten führt zudem zu einer höheren Qualität. Anregungen und Ideen können umgesetzt werden und fließen strukturell in die Projekte ein. Dieses prozessbezogene Weiterentwickeln der Projekte sorgt für ein tiefes Verständnis der Teilnehmer/innen für die jeweiligen Maßnahmen. Optimierungspotential wird sichtbar.
- Die detaillierte Darstellung verschiedener Lebenswelten der Jugendlichen verschafft den Teilnehmenden ein ganzheitliches Verständnis bezüglich der Themen, die die Jugendlichen tatsächlich beschäftigen. Problemlagen werden frühzeitig erkannt und in die Diskussion einbezogen. Auf dieser Grundlage lassen sich Zusammenhänge erkennen, die so spezifischen Handlungsbedarf aufzeigen können. Die Reaktionszeit wird verkürzt und die Kausalität der ergriffenen Maßnahmen erhöht.
- Die regelmäßigen Treffen führen zudem zu einer Reflexion des eigenen Handelns und bieten darüber hinaus die Möglichkeit der Team-Intervision.

Hier bieten Partnerschaftlichkeit und gegenseitiger Respekt durch Einblicke in die Tätigkeitsfelder, Möglichkeiten und Grenzen der „anderen“ eine zielgerichtete und nachhaltige Kooperationsbasis, die die unterschiedlichen Kompetenzen vereint.

In anderen Gemeinden des Landkreises sollten daher ähnliche Arbeitskreise installiert werden; je nach Bedarf vor Ort.

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.2.6, S. 71; Kapitel 4, S. 123)

3.3 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im Bildungsbereich soll zukünftig durch einen **Bildungsrat** sowie regelmäßig stattfindende „**Starnberger Bildungskonferenzen**“ ab dem 2. Halbjahr 2016 im Landratsamt sichergestellt werden.

Eine aktuelle Abfrage des Landratsamtes Starnberg zeigt, dass die Bereitschaft der örtlichen Bildungsakteure bezüglich der Mitarbeit in einem Bildungsrat groß ist. Die Gründung dieses Gremiums wird im Anschluss an das 2. Dialogforum stattfinden.

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.1.6, S. 44; Kapitel 4, S. 123)

3.4 Transparenz und Überblick, Profilbildung der Schulen

Seit vielen Jahren bietet das Landratsamt Starnberg mit dem Familienportal eine umfangreiche Online-Übersicht mit allen wesentlichen Informationen zu den rund 160 Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Landkreis. Das Angebot reicht von den Kinderkrippen über die Kindergärten und Horte bis hin zu Mittagsbetreuungsangeboten an den Schulen. Die Einrichtungen werden in einer digitalen Landkarte aufgezeigt. Außerdem erhält man Auskünfte über den jeweiligen Träger, die Betreuungszeiten, das Betreuungsangebot sowie die Kontaktdaten. Verschiedene Suchfunktionen, zum Beispiel das Sortieren nach den einzelnen Gemeinden komplettieren das Angebot. Ebenso findet man auf den Seiten des Familienportals umfangreiche Übersichten über Bildungsveranstaltungen und Beratungsangebote für Familien, Ferienprogramme, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Jugendzentren, Eltern-Kind-Gruppen und vieles mehr.

Im Arbeitskreis wurde angeregt, das Familienportal weiterzuentwickeln und zu einem **Familien- und Bildungsportal** auszubauen. Mittlerweile werden nun auch Informationen zu allen Schulen im Landkreis online dargestellt. Eine digitale Landkarte wird dieses Angebot ergänzen. Neben dem individuellen Schulprofil erhalten die Leser/innen Informationen zu den aktuellen Schülerzahlen, den regelmäßig stattfindenden Projekten und den festen Kooperationspartnerschaften der Schulen. Besondere Angebote wie Frühöffnung, Ganztagsklassen, Mittagsbetreuung usw. werden ebenso dargestellt. Über einen Link gelangt man meistens auch direkt auf die Schulhomepage. So ist ein großer Schritt getan, um die Schulen in die Region zu öffnen.

Auch weiterhin müssen die Daten regelmäßig in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, Fachkräften und Gemeinden erfasst, erweitert und gepflegt werden, was als Aufgabe an die Jugendhilfeplanung im Landkreis delegiert worden ist.



<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal/Bildung/Schulen>

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.1.6, S. 44; Kapitel 3.2.7, S. 73; Kapitel 3.4.2, S. 100 (Wissenspool); Kapitel 4, S. 123)

3.5 Kindgerechte Bildungswege durch passende Schulwahl

Der Landkreis Starnberg steht, wie in der Ausarbeitung des Arbeitskreises 1 (im ausführlichen Ergebnisbericht) beschrieben und wie die Übertrittszahlen in Kapitel 1.4 belegen, vor der Herausforderung, dass viele Eltern ihre Kinder nur auf dem gymnasialen Bildungsweg sehen.

Durch gezielte und kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit** der Fachkräfte (Schulen, Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle, gfw Starnberg mbH etc.), beispielsweise in Form von Informationskampagnen, sollten die Eltern über das Bildungssystem, Ausbildungsstellen im Landkreis, erfolgreiche Bildungsbiographien jenseits des Studiums und entwicklungspsychologische Aspekte informiert werden.

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.1.2, S. 32; Kapitel 3.1.3, S. 34, 35; Kapitel 3.5.1, S. 110; Kapitel 4, S. 124)

3.6 „Säulenübergreifendes“ Leuchtturmprojekt: Familienfreizeit

Allein in der Bundesrepublik gibt es mehr als 2,5 Millionen alleinerziehende Mütter und Väter. Es verwundert daher umso mehr, dass es die Reisebranche bisher versäumt hat, geeignete und kostengünstige Urlaubspakete für diese Zielgruppe zu entwickeln. Sollen doch einerseits die Kinder Spielkameraden/innen haben, andererseits genügend Möglichkeiten zum Erholen für die Eltern gegeben sein. Beschränkte finanzielle Mittel engen die Auswahl zusätzlich ein. Auch am Urlaubsort selbst ergeben sich häufig Schwierigkeiten, da sich der alleinerziehende Elternteil häufig mit glücklichen Paarfamilien konfrontiert sieht, die wiederum häufig keinen „Anhang“ wünschen, sondern ihren Urlaub lieber als Familie verbringen bzw. sich mit anderen Paaren zusammenschließen.

Die Familienfreizeit für allein reisende Elternteile mit ihren Kindern wird seit 1995 vom Landratsamt Starnberg, Team „Kommunale Jugendarbeit“ als Gruppenreise organisiert, betreut und in erheblichem Maße vom Landkreis finanziell gefördert. Das Programm setzt sich aus (freiwilligen) Gruppenausflügen und anderen Gemeinschaftsaktivitäten (bspw. Gruppenspiele, Zielort-Rallye) zusammen; darüber hinaus werden die Kinder vormittags auf Wunsch von den Betreuern/innen betreut, so dass die Elternteile ein paar Stunden für sich haben können. Sowohl die teilnehmenden Eltern als auch die Kinder/Jugendlichen knüpfen in dieser zwanglosen Atmosphäre schnell Kontakte und schließen langjährige Freundschaften. Die Hemmschwelle zum Jugendamt wird außerdem abgebaut, so dass nicht selten eine zwanglose Beratungssituation „über dem Eisbecher“ entsteht. In der Runde von „Gleichgesinnten“ werden außerdem viele wertvolle Tipps ausgetauscht, und man hat das Gefühl, nicht alleine mit/in der Situation zu sein.

Die Schwerpunkte dieser sozialpädagogischen Freizeit tragen demnach gerade den psychosozialen Problemen der Alleinerziehenden Rechnung, indem sie die Isolation, in der sich viele Frauen und Männer nach dem Verlust des Partners befinden, aufbrechen, den Kindern Spiel und Spaß vermitteln und allen zusammen eine „Durchschnaufpause“ ermöglicht. Gerade die Gruppenerlebnisse können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, um Frauen, Männern und Kindern wieder ein positives Lebensgefühl zu vermitteln.

Aus der Freizeit entwickelte sich ein ständiger Stammtisch für alleinerziehende Mütter und Väter im Landkreis Starnberg, der über viele Jahre aktiv war. Die letzten zwei bis drei Jahre zeigten aber, dass ein gewisser Generationenwechsel stattfand, was eine Veränderung nötig erscheinen ließ.

Das Konzept der Familienfreizeit wurde daher im Herbst 2014 insbesondere hinsichtlich der Zielgruppe im Wesentlichen überarbeitet.

Zukünftig werden die Familien gezielt über unsere Fachkräfte in den Teams des Fachbereichs Jugend und Sport angesprochen und dazu ermutigt, an dieser Maßnahme teilzunehmen.

In den Pfingstferien 2015 wird ein fünfköpfiges Team aus (ehrenamtlichen) Betreuern/innen mit ca. 20 alleinerziehenden Elternteilen und ihren Kindern sowie einem abwechslungsreichen Freizeitangebot für eine Woche mit dem Fernreisebus nach Kroatien ins 3 *** Hotel Laguna Materada aufbrechen. Es wurde gezielt nach einer bezahlbaren, am Meer gelegenen Familienanlage gesucht, die Halbpension bietet und kurze Wege, sowohl die Anreise als auch Freizeitunternehmungen vor Ort betreffend, gewährleistet. Da diese Woche für viele Teilnehmenden den Jahresurlaub darstellt, wurde dem verbreiteten Wunsch nach einem mediterranen, wetterfesten Reiseziel entsprochen. Geleitet wird die Freizeit von einer Sozialpädagogin des Fachbereichs Jugend und Sport. Dies ermöglicht intensiven Praxisbezug sowie einen tiefen und umfassenden Einblick in die Bedarfe der Familien mit nur einem Elternteil im Landkreis sowie die Vernetzung in vielerlei Hinsicht (mit anderen Fachkräften und Institutionen, Ehrenamtlichen etc.).

Die Familienfreizeit lässt sich schwer einer Säule zuordnen, da sie als Angebot für eine benachteiligte Zielgruppe unter der Maßgabe eines ganzheitlichen, von Nachhaltigkeit geprägten Bildungsverständnisses als Paradebeispiel für Vernetzung und Verzahnung hinsichtlich der Erfordernisse der (Erwachsenen-) Bildung, Erziehung, Betreuung sowie auch der Jugendarbeit und Kooperation mit Ehrenamtlichen im generationenübergreifenden Dialog steht.

Häufig findet im Nachgang auch eine Weitervermittlung statt, beispielsweise zu schulischen und außerschulischen Betreuungseinrichtungen.

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.3.4, S. 93; Kapitel 3.6, S. 120)

4 Sicherung und Weiterentwicklung des regionalen Bildungsangebotes

Aus Sicht des Landkreises besteht hoher Bedarf an der Errichtung und dem Betrieb einer Fachoberschule und Berufsoberschule im Landkreis Starnberg.

Beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wurde deshalb im Frühjahr 2015 eine Einschreibung für den Schulstandort Starnberg für die Ausbildungsrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik und Sozialwesen durchgeführt, die sehr erfolgreich verlaufen ist.

Der FOS-Betrieb kann damit schon im Herbst 2015, zunächst in den renovierten und ausgebauten Räumlichkeiten des Beruflichen Zentrums in der Von-der-Tann-Straße in Starnberg mit jeweils zwei Klassen Wirtschaft/Verwaltung und Soziales starten. Ab dem Frühjahr 2016/2017 wird es voraussichtlich zwei weitere Klassen Soziales geben. Dem örtlichen Fachkräftemangel (insbesondere in den sozialen Berufen) soll somit entgegengesteuert werden.

Da auch der Ausbildungsbereich Technik auf großes Interesse stößt, laufen die Planungen für den Bau einer eigenen Fachoberschule in Starnberg auf Hochtouren.

(<http://www.fos-starnberg.de/>)

Darüber hinaus ist der Landkreis bestrebt, im westlichen Teil ein weiteres Gymnasium in eigener Trägerschaft zu errichten. Der Landkreis hat hierzu in der Gemeinde Herrsching ein geeignetes Grundstück erworben bzw. sich Erbaurechte gesichert. Damit dieses den neuesten schulischen Anforderungen gerecht wird, werden bei der Planung verschiedene Lernkonzepte geprüft (z. B. Lernhauskonzept München).

(vgl. ausführlicher Ergebnisbericht: Kapitel 3.3.5, S. 119)

5 Zusammenfassung und Ausblick

Frau Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport sieht es als unsere vordringlichste Aufgabe an, alle Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die mit unseren Kindern im Landkreis befasst sind, miteinander zu vernetzen. Vertrauensvolle Partnerschaftlichkeit steht dabei zu jeder Zeit im Mittelpunkt.

Die Teilnahme an der Initiative „Bildungsregion in Bayern“ war und ist für unseren Landkreis sehr gewinnbringend: neue Vernetzungen sind entstanden, „weiße Flecken“ konnten identifiziert werden und bieten die Grundlage für die Weiterarbeit und Fortentwicklung noch zu konkretisierender Handlungsfelder, bereits ausgearbeiteter Projektideen sowie schon installierter Projekte im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Diese müssen fortlaufen evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Nach gefühlten 2.518.244 Brezen/süßen Teilchen, 548.235 Litern lauwarmem Kaffee und zusätzlichen 77.564.258 grauen Haaren auf den Häuptern der Beteiligten können wir sagen: wir sind unserem Ziel „Schlaue Köpfe – kurze Wege!“ ein Stück näher gekommen und bleiben am Ball!